Analphabetismus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Manche Erwachsenen haben Mühe mit Lesen und Schreiben

«Das gibt's doch nicht – wir, die wir so gute Schulen haben? Haben wir wirklich Analphabeten? Ehrenwort? Aber wie soll das möglich sein?»

Das hieß es noch vor zehn Jahren fast durchwegs bei Umfragen. In der Zwischenzeit haben die meisten schon irgendwo gelesen oder gehört, daß es auch deutschsprachige Erwachsene gibt, die nur schlecht lesen und schreiben können.

Früher gab es keine Möglichkeit, das Versäumte nach der Schulzeit noch nachzuholen. Verpaßt war verpaßt. Bis eine Gruppe engagierter Leute zusammenkam, einen Verein gründete und im Jahr 1986 in Zürich den ersten «Pilotkurs» in Lesen und Schreiben für Erwachsene anbot. Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk beteiligte sich von Anfang an am Projekt. Inzwischen gibt es neun lokale Vereine und Arbeitsgruppen «Lesen und Schreiben für Erwachsene», die momentan Kurse durchführen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Biel, Chur, Lenzburg, Luzern, Olten, Reinach, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Spreitenbach, Thun, Wettingen, Wohlen, Zürich. Ein einheitliches Finanzierungsmodell existiert bis anhin nicht; Träger sind zum Beispiel Erziehungsdirektionen, Volkshochschulen, Sozialämter, Hilfswerke, Gewerkschaften. Nur das Projekt in Schaffhausen hat Stadt und Kanton als direkte Träger.

In der welschen Schweiz besteht ebenfalls ein Verein, die Association Lire et Ecrire, mit einer eigenen Koordinationsstelle. In den letzten fünf Jahren wurden die Personalkosten der beiden 50%-Stellen vom Bundesamt für Kultur subventioniert.

Der erste «Pilotverein» wurde zum Dachverband für die deutsche Schweiz umgewandelt. Er dient als überregionale Anlaufstelle, zur Unterstützung der Regionen, macht koordinierte Öffentlichkeitsarbeit, unterhält eine Ausleihbibliothek zum Thema und organisiert Fortbildungsveranstaltungen für Kursleiter und Organisatoren.

Insgesamt sieben Jahre Kursarbeit sind zu kurz, um ein Patentrezept herausgeben zu können. Ein wichtiger Faktor aber ist, daß das Ganze nicht schulmäßig abläuft, da gut zwei Drittel der Teilnehmer negative Erinnerungen an die Schule haben. Die Kursleiter arbeiten in der Regel im Team-Teaching, und zwar idealerweise als gemischtes Paar. Meist dauert so ein Kurs zu einem oder zwei Abenden in der Woche zwei Jahre, manche davon sind aber auch semesterartig aufgebaut.

Die meisten der Befragten fühlen sich durch den Kurs sicherer im Lesen und Schreiben. Sie gehen bewußter damit um und haben mehr Freude daran. Andere Veränderungen, die erwähnt wurden, betreffen vorwiegend positive Auswirkungen an der Arbeit.

Mit dem Kurs wird oft ein Grundstein für die Weiterbildungsfähigkeit gelegt, und die Selbstsicherheit wächst. «Ich mache heute Sachen, die ich vorher nie gemacht hätte», erklärte eine ehemalige Teilnehmerin an der letztjährigen Generalversammlung ihres Vereins.

Auskunft über solche Kurse gibt Frau Eliane Niesper, Koordinatorin des Vereins Lesen und Schreiben für Erwachsene, Quellenstraße 31, Postfach, 8031 Zürich, Telefon (01) 273 12 16.

(Eingesandt)